

Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 8.

Hirschberg, Donnerstag, den 11. Januar

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionagebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 10. Januar. (Politische Uebersicht.) Die erste Sitzung im Abgeordnetenhouse wird dieses Mal, weil eine neue Legislaturperiode beginnt, durch das älteste Mitglied des Hauses eröffnet werden. Nach den von dem „Berliner Tageblatt“ angestellten Recherchen ist dies der bekannte Hospitant des Centrums, Appellationsgerichtspräsident a. D. von Gerlach, welcher 83 Jahre zählt. Die nächstältesten Herren sind der Abgeordnete Beusthoff (Harburg) mit 81 und der Abgeordnete v. Bonin mit 79 Jahren. Die erste Sitzung wird Freitag, d. 12. d. M., unmittelbar nach Verlesung der Thronrede Statt finden. Am Sonnabend werden unverzüglich die Abtheilungen zur Prüfung der Wahlen zusammentreten, da die Wahl des Präsidiums und die Constitution des Hauses nicht eher Statt finden kann, als bis die Hälfte der Wahlen geprüft und vom Hause legalisiert worden ist. Am Montag, den 15. d., wird das Haus die Präsidentenwahl vornehmen können, und am Dienstag wird Herr Camphausen den Staatshaushaltsetat vorlegen. Es verbleiben alsdann dem Landtag bis zum 2. Februar, an welchem Tage der Reichstag spätestens einberufen werden soll, nur vier Wochen zur Verathung des Staats. Trotz der offiziösen Andeutungen glaubt man in parlamentarischen Kreisen nicht, daß es bis dahin möglich sein wird, den Staatshaushaltsetat in allen drei Lesungen zu erledigen. Schon allein der Stat des Cultusministeriums dürfte vermöge der Beschwerden des Centrums wiederum fast eine Woche in Anspruch nehmen. Es wird daher kaum zu vermeiden sein, daß Reichs- und Landtag noch kurze Zeit nebeneinander tagen werden. Auf den Ausfall der diesmaligen Präsidentenwahl ist man außerordentlich gespannt, da es noch nicht feststeht, wie weit sich der Bruch zwischen Nationalliberalen und Fortschrittspartei auch hierbei geltend machen wird. Wenn das „Berl. Tagebl.“ recht berichtet ist, so würden die Nationalliberalen den zweiten Präsidenten ganz gern der Fortschrittspartei zugestehen, nur müßte es nicht gerade Haniel sein. — Mit Bezug auf die in dem nächsten Consistorium Statt findende Ernennung einer Anzahl neuer Cardinale erfährt man in Rom, daß die französische Regierung neuerlich den Wunsch ausgedrückt hat, den Erzbischof von Orleans, Monsignor Dupanloup, mit dem Purpur bekleidet zu sehen, daß aber der Papst nach wie vor von dieser Candidatur nichts hören will. Dagegen scheint Pius IX. sehr geneigt zu sein, Monsignor Merimilod, den ehemaligen Bischof von Genf, zum Cardinal zu machen. Uebrigens wird die Zahl der im nächsten Cardinalsschuh einbegriffenen Prälaten wie gewöhnlich zum größeren Theile aus Italienern bestehen, und sollen von Ausländern nur ein Franzose, ein Spanier und ein Österreicher, angeblich der Erzbischof von Salzburg, ernannt werden. — In Frankreich traten am gestrigen Tage die beiden Kammern zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sesslon zusammen.

Wenn bis vor wenigen Tagen in der gesammten französischen Presse ein heftiger Streit darüber geführt wurde, ob die neue parlamentarische Sesslon mit einer Botschaft des Präsidenten der Republik oder doch wenigstens mit einer ministeriellen Erklärung eröffnet werden müsse, so ist dieser Streit neuerdings verstummt. Der Pariser Specialcorrespondent der „Nat. Ztg.“ meldet derselben denn auch telegraphisch, daß die Kammereröffnung ohne jede offizielle Kundgebung von Seiten des Staatschefs oder des neuen Cabinets erfolgen wird. Dagegen beansprucht daß letztere, ein Blaubuch über die inneren Angelegenheiten, sowie ein Gelbbuch über die auswärtige Politik zu veröffentlichen. Interessanten Entwicklungen darf man aber schwerlich entgegensehen; der Schwerpunkt der inneren Politik wird nach wie vor innerhalb der Deputiertenkammer liegen, woselbst der trotz aller entgegengesetzten Ver sicherungen unzweifelhaft vorhandene Gegensatz zwischen der von Gambetta geführten Parteigruppe und dem neuen Ministerpräsidenten früher oder später sich von Neuem gestend machen wird. Mit Spannung darf man auch dem Verhalten der monarchisch-klerikal Senatsmajorität entgegensetzen, deren Führer Dupanloup, Herzog de Broglie und Buffet, mit der jüngsten republikanischen Evolution des Marschalls Mac Mahon im höchsten Grade unzufrieden sind. — Der „Goloß“ hat vor einigen Tagen hervorgehoben, daß die orientalische Frage sich nicht auf die Türkei beschränke, sondern auch Asien umfasse und daß „Journal de St. Petersbourg“ hat diesen, dem Auslande telegraphisch signalisierten Artikel wörthlich wiedergegeben. Unter diesen Umständen gewinnen auch die asiatischen Dinge mehr an Interesse und namentlich auch die Beschwerden, welche englische Blätter über das Aussbleiben des Emirs von Afghanistan von den Festlichkeiten in Delhi erheben. Die Regierung hatte gehofft, daß der Afghanenfürst sich, gleich dem Khan von Khelat, bei dem Durbar einfinden würde; er war jedoch nicht erschienen. Die Einen entschuldigten seine Abwesenheit mit Krankheit, die Anderen jedoch, und diese verdienen größeres Vertrauen, behaupten, daß er große und bedrohliche Kriegsrüstungen mache, welche misstrauische Engländer auf russischen Einfluß zurückzuführen. Die Kriegsrüstungen wurden vor einiger Zeit auch in den russischen Zeitungen bestätigt und es ist höchst wahrscheinlich, daß Schir Ali, selbst wenn er nicht die Absicht hat, englische Interessen zu schädigen, doch Willens ist, daß seine Macht von den beiden sie begrenzenden Reichen gefühlt und anerkannt werde. Errichtet der Emir eine Militärmacht, so glaubt er, wie die „Wall Mail Gazette“ schreibt, daß sowohl England als Russland ihn fürchten und ihm den Hof machen werden, denn nach seiner Meinung kann weder England Russland in Schach halten, noch ist das letztere im Stande, einen Schlag gegen das erstere zu führen, ohne die Erlaubnis oder Mitwirkung des militärfesten Beherrschers.

von Kabul. Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Natürlich ist diese Ansicht von der Bedeutung des Afganen durchaus übertrieben, aber es möchte den Zwecken Russlands ganz gut entsprechen, Sich Alt zu solchen militärischen Demonstrationen und diplomatischen Annäherungen so weit anzureißen, um die anglobritische Regierung zu beunruhigen und ihre Militärtrübe zu beschäftigen. Es darf nicht vergessen werden, daß ein russischer Abgesandter vor Kurzem mit Auszeichnung in Kabul empfangen worden ist, wo wir nur durch einen unbekannten und unvollkommen accreditirten Agenten vertreten sind. Man verlangt in Indien, daß die Regierung auf jeden Fall eine Untersuchung über die Quelle anstellen soll, aus der die neuen, den Afganen übergebenen Waffen sendungen herstammen. Kommen sie von jenseits des Oxas?“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Türkei verharrt in ihrem halsstarrigen Zurückweisen der von den Mächten gemachten Vorschläge. Auch die letzte Conferenz hat keine positive Entscheidung gebracht. Doch zielte sich immer mehr, daß die Pforte nach Veröffentlichung der Verfassung in dieser eine Abwehr gegen die vereinten Ansprüche aller europäischen Mächte zu finden sucht. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hält man daselbst die Grenze der Concessions erreicht. Ebenso haben die anderen auf der Conferenz vertretenen Mächte ihr Festhalten an dem vereinbarten Programm erklärt. Die Pforte ist in keiner Weise gedrängt worden und wird es auch gegenwärtig nicht, aber an den in die mäßigste Form gebrachten, von den europäischen Großmächten gestellten Forderungen wird vollständig festgehalten.

Über den Verlauf der Montags-Sitzung der Conferenz verlautet aus Constantinopel weiter, die Delegirten der Pforte hätten die Einsetzung einer internationalen Commission und die bezüglich einer anderweitigen Eintheilung Bulgariens gemachten Vorschläge absolut abgelehnt. Anderweitigen Meldungen widerhalten dieselben indes eine ebenso absolut ablehnende Haltung bezüglich des die Ernennung der Gouverneure betreffenden und mit Vorbehalt der Zustimmung der Mächte modifizierten Vorschlags nicht eingegangen. Von den Delegirten der europäischen Mächte sei keinerlei Ultimatum überreicht, es sei aber auch keinerlei Entscheidung erzielt worden. Die Conferenz werde voraussichtlich in dieser Woche ihre Thätigkeit schließen. — Was aber nach Schluss der Conferenz folgen wird, ist schwer abzusehen.

Mittlerweile fährt die Türkei in ihren Kriegsvorbereitungen fort. Mit Ausnahme der regulären Truppen, welche zu dieser Stunde in Alexina und Nisch, sowie in Novibazar in der Herzegowina und Skutari in Albanien campiren, und deren Effectivstand insgesamt 120—150 Bataillone betragen mag, sind alle übrigen Truppen nach der Donauprovinz, dann nach Erzerum, Karb und Batum dirigirt worden. Der Generalstab legt der Vertheidigung der Donau- und Balkanübergänge mit Recht eine höhere Wichtigkeit bei, denn eine russische Invasion dieser Provinz könnte leichter Konstantinopel bedrohen, als eine aus Kleinasien vordehende feindliche Armee. Auch hätte, falls die Donauprovinz der Schauspiel eines russisch-türkischen Krieges werden sollte, die Türkei nicht bloß den auswärtigen, sondern auch den inneren Feind zu bekämpfen: die Slaven und Bulgaren, welche sicherlich nicht zögern würden, unter der Deckung russischer Soldaten neuerdings die Fäden des Aufruhrs zu erheben. Dies ist, warum die ottomanische Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Donauseite konzentriert und dort die meisten Truppen ansammelt. Der Obercommandant Ahmed Ebub Pascha befindet sich seit zehn Tagen auf seinem Posten. Er bereist mit seinem Generalstabe und den Commandanten der einzelnen Festungen die Provinz, um die Quartiere der Truppen und die Vertheidigungsarbeiten in Augenschein zu nehmen. Andere Stabsoffiziere haben die Aufgabe erhalten, Befestigungsarbeiten im großen Balkan vornahmen und die zweite Vertheidigungsline Rumeliens, deren Ausgangspunkt Schumla sein wird, in Stand zu setzen.

Wie aus Antwerpen, 9. Januar, gemeldet wird, hat ein dortiges bedeutendes Haus mit der türkischen Regierung einen Vertrag wegen Transportes von Kanonenhörnern innerhalb dreier Tage abgeschlossen.

Einen schlagenden Beweis für die Geschaffenheit der türkischen Humanitätsbestrebungen liefert die fast unglaublich scheinende That, daß Scheffet Pascha, der Haupturheber der bulgarischen Meheleien, von der in Bulgarien tagenden Gerichtscommission ehrenvoll freigesprochen worden ist! Wie das Wiener „Tremdenbl.“ vertritt, hat Marquis v. Salisbury dem Großvize hiergegen eine förmliche Reklamation überreicht und die Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens verlangt. Das genannte Blatt schreibt weiter: „Es bleibt umso mehr abzuwarten, ob diesem

Begehr wird Folge gegeben werden können, nachdem Scheffet Pascha im Verlaufe der Verhandlung ausdrücklich erklärt, nur auf Befehl Abdul Kerim's gehandelt zu haben und sich erbot, dies nachzuweisen. Der Marquis v. Salisbury hat nun begehr, daß Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person, event. auch gegen Abdul Kerim gehandhabt werde. Mr. Baring, der dem Prozesse als Assessor beiwohnte, erklärt in seinem offiziellen Bericht, daß es ganz unmöglich sei, unter den obwaltenden Verhältnissen zu irgend einem gerechten Resultat zu gelangen. Die angeklagten Mörder erscheinen in den Augen der Türken nicht als Mörder, sondern als Märtyrer.“ Es erscheint uns als selbstverständlich, daß alle Mächte das Verlangen des Marquis Salisbury in kategorischer Weise unterstützen. Das Urtheil illustriert aber recht deutlich die „Gleichheit Aller vor dem Gesetz“, welche mit zu den Verfassungssätzen Midhat Pascha's gehört.

Berlin, 9. Januar. (Vermischtes.) Wie die „Post“ hört steht es jetzt fest, daß Se. Majestät der Kaiser den preußischen Landtag am 12. c. Altershöchstselbst eröffnen wird. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrat einen Bericht, welchen der Präsident des Reichs-Ober-Handelsgerichts als Vorsitzender der zur Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs eingesetzten Commission über die bisherige Thätigkeit derselben und den gegenwärtigen Stand ihrer Arbeiten unter dem 2. November v. J. erstattet hat, zur Kenntnahme mitgetheilt. — Das Bundesamt für das Seimathwesen hat unter 8. Decbr. d'm Reichskanzler seinen Jahresbericht vorgelegt. Aus demselben ergiebt sich, daß das Sprachbuch 340 Nummern zählt; im vorausgegangenen Jahre 329. Von diesen waren 20 unerledigt geblieben. Im verflossenen Jahre wurden 8 Anträge zurückgezogen, 297 gelangten zur Entscheidung und 55 blieben unerledigt. — Der vom Reichstag genehmigte Ausstellungsvortrag zwischen Deutschland und der Schweiz ist am 31. December ratifizirt worden und seit dem 1. Januar 1877 in Kraft getreten. — Der Herr Handelsminister hat angeordnet, daß die für die Ueberseewerften z. bestimmenen Sendungen auf den Königlichen Bahnen frachtfrei zu befördern sind. — Im Abgeordnetenhaus ist schon Alles für den Beginn der Geschäfte fertiggestellt. Sämtliche Abgeordneten haben ihre Plätze belegt und das neue Tableau des Sitzungssaales ist bereits erschienen. Die Gruppierung der Fraktionen ist unverändert, die wiedergewählten Abgeordneten haben ihre früheren Plätze behalten. In der äußeren Anordnung der Räume, für welche in dem letzten Jahre so umfassende Umbauten vorgenommen wurden, ist gleichfalls diesmal kaum eine nennenswerte Änderung erfolgt, nur der Zugang zur Bibliothek ist durch Anlage einer neuen Treppe auf dem Corridor, der zu den Ministerzimmern führt, verbessert worden. Die Wahlsäten sind nahezu vollständig eingegangen und auch an Petitionen ist bereits ein stattlicher Vorrath vorhanden. Am Donnerstag Abend treten bereits einige Fraktionen zusammen, um die Präsidentenwahl vorzubereiten. Man wünscht dieselbe gleichfalls soviel wie möglich zu beschleunigen. — Die Rang- und Quartierliste der Armee für 1876/77, deren erstes Exemplar am Neujahrstage dem Kaiser überreicht werden konnte, ist nunmehr im hiesigen Verlag von Mittler und Sohn erschienen. Die leste Rangliste datirt bekanntlich vom Jahre 1875. Auf besonderen Befehl des Kaisers soll indessen das Werk jetzt alljährlich im Januar erscheinen und sich immer auf das neue gesonderte Jahr beziehen. Durch einen am 23. v. M. abgeschlossenen Nachtrag ist es möglich geworden, alle bis zu diesem Tage eingetretenen Veränderungen noch vollständig zu berücksichtigen. In der hergebrachten Eintheilung des Materials sind kleine Abweichungen vorgenommen. — Wie der „Kölner Blg.“ von hier geschrieben wird, bereitet das Reichs-Gesundheitsamt einen größeren Plan vor, welcher auf die Errichtung eines großen hygienischen Institutes ausgeht. Ein solches Institut ist zuerst von Bettendorf in München und dann in kleinerem Umfange von Fleck in Dresden, dort aber bereits in verbesselter Weise errichtet worden. Eine gleiche Einrichtung soll sich für das gesamte Reich, allerdings in sehr erweitertem Maßstabe, als Bedürfnis herausstellen. — Nachdem die Abteilung für Elsaß-Lothringen mit Anfang dieses Jahres dem Reichskanzler direct unterstellt und der Chef derselben, Herr Herzog, zum Staatssekretär befördert worden ist, hat man nunmehr der hiesigen Centralstelle auch einen neuen Namen und zwar den des „Reichskanzleramts für Elsaß-Lothringen“ gegeben. In diesem Namen liegt auch eine Art von Programm. Die erste Ernennung für die so gekennzeichnete Behörde wurde bereits im gestrigen „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. — Nach einem telegraphischen Bericht aus Philadelphia werden die auszuführenden deutschen Ausstellungsgüter am 11. d. von Baltimore abgehen und wird dem zu Folge das Bureau des deutschen Ausstellungs-Commissariats in Philadelphia am 10. d. geschlossen werden. — Vorgestern Abend ist der Geh. Rechnungsrath Sinell, der vielseitige Vorsteher des jetzigen kaiserl. Post-

— Nach einem telegraphischen Bericht aus Philadelphia werden die auszuführenden deutschen Ausstellungsgüter am 11. d. von Baltimore abgehen und wird dem zu Folge das Bureau des deutschen Ausstellungs-Commissariats in Philadelphia am 10. d. geschlossen werden. — Vorgestern Abend ist der Geh. Rechnungsrath Sinell, der vielseitige Vorsteher des jetzigen kaiserl. Post-

Zeitung-Amt und früheren königl. Zeitungs-Comptoirs, nach längeren Leiden im 79. Lebensjahr verstorben. — Der Invaliden Nova vom hiesigen königl. Invalidenbataillon, der am 6. Januar seinen 94. Geburtstag beging, ist in der Nacht zum Montag am Herzschlag gestorben.

(Marine.) Ueber die diesjährige Indienststellung von Kriegsschiffen der kaiserlichen Kriegsmarine ist der „R. A. 3.“ zu folge Folgendes angeordnet worden: Es wird ein Übungsgeschwader gebildet, bestehend aus den Panzerfregatten „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“ und dem Aviso „Falte“. Dasselbe soll am 7. Mai c. aufzutreten. Zu Übungszwecken werden zum 11. April c. ausgerüstet: Die Segelfregatte „Niobe“ als Kadettenschiff, die Glattdesscorvette „Medusa“, die Segelbriggs „Rover“ und „Musquito“, alle drei zur Ausbildung von Schiffsjungen. Als Schulschiffe für das Maschinenpersonal treten am 15. März die gedeckte Corvette „Arcona“ und der Aviso „Preußischer Adler“ in Dienst. Zu Vermessungen sind die Kanonenboote erster Classe „Drache“ und „Delphin“ vom 4. April ab bestimmt. Auf die auswärtigen Stationen begeben sich am 1. October: Die gedeckte Corvette „Leipzig“ mit den Secaderen des zweiten Jahrganges und die Glattdesscorvette „Freya“ nach Ostasien, die Glattdesscorvette „Ariadne“ nach der Südsee, das Kanonenboot „Albatross“ ebenfalls nach Ostasien und die gedeckte Corvette „Hertos“ für den Fall, daß die „Gazelle“ nicht von der Mittelmeerstation zurückgezogen werden kann, nach Westindien.

Leisten (Provinz Posen), 7. Januar. Den durch den Oberpräsidenten aus der Provinz Posen ausgewiesenen Vicaren Baczkowski und Bielski wurde die betreffende Verfügung am 4. mit der Bemerkung mitgetheilt, daß sie ihre Abreise baldigst zu bewerkstelligen hätten, widrigenfalls sie durch die Polizei an die Grenze der Provinz gebracht werden würden. Um etwaigen Excessen vorzubürgen, trafen acht Gendarmen aus der Umgegend, zwei Polizeikommissare und vier Schuhleute aus Posen hier ein. Trotzdem kam es zu mehreren groben Ausschreitungen gegen den Probst Brent und den Polizeibeamten. Acht Rädelshörer wurden verhaftet. Die besseren Stände und die Bauern der Umgegend haben sich übrigens an den Excess nicht betheiligt. Die beiden Vicare werden morgen früh über die Provinzialgrenze nach Trachenberg (Schlesien) transportirt werden.

Kiel, 8. Januar. Es sind in den letzten Tagen beunruhigende Gerüchte über das deutsche Kriegsschiff „Bineta“ verbreitet worden, die von so genauen Details begleitet wurden, daß an ihre Wahrheit geglaubt werden mußte. Die „Kiel. Blg.“ ist von competenter Stelle ermächtigt, diese Gerüchte als vollständig aus der Lust gegriffen, zu bezeichnen. Die „Bineta“ ist nach eingetroffenem dienstlichen Telegramm des Commandanten, Covitan zur See Graf von Monts, vom 30. December v. J. von Hofhause nach Manilla in See gegangen und befand sich an Bord Alles wohl.

Frankreich. Paris, 7. Januar. Die unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten im Juni v. J. zusammengetretene Commission, welche die Prüfung der den Wiederaufbau der Tuilerien betreffenden Fragen oblag, ist zu dem Resultate gelangt, eine rasch unternommene Restauration könne den von Philibert Delorme gebauten Palast in seinem ursprünglichen Zustande herstellen. Was die beiden Pavillons, die schon im Jahre 1771 abgerissen wurden, betrifft, glaubt die Commission, sie brauchten nicht in die projectirte Restauration einbezogen zu sein, da sie gar keine Analogie mit dem Centralpalaste haben und nur bedauerliche Brüder bildeten. Gewisse Theile der jetzt noch aufrecht stehenden Baulichkeiten werden erhalten bleiben und nur die vom Feuer ausgebrannten Mauertheile entfernt werden. Ueber die Bestimmung des Gebäudes wurde nichts beschlossen.

Dänemark. Kopenhagen. In der Geburtsstadt H. C. Andersen's, in Odensee, der Hauptstadt auf Fünen, gedenkt man dem großen Märchendichter ein Denkmal zu errichten, zu dem alle Verehrer im In- und Auslande beitragen sollen. Der Bildhauer Hasselriis hat den Plan des Denkmals entworfen. — Ein anderes Denkmal, wozu die nöthige Summe schon eingekommen ist, wird dem Dichter im Rosenborger Schloßpark errichtet werden. Indessen hat man bis jetzt eine Wahl unter den vorliegenden Entwürfen noch nicht getroffen.

Spanien. Nach Berichten aus Madrid ist auf Don Ramiro del Puento in Sevilla ein doppelter Mordversuch gemacht worden. Zuerst wurde ihm durch eine Zigeunerin, Namens Maruja, vergiftetes Pulverzeug augepend, und da er nicht davon gegeben, griff ihn, als er am Abend des nämlichen Tages ausging, ein gewisser Baldomero Rinagera mit einem Dolchmesser an. Da del Puento einen Panzer trägt, so blieb er unverwundet, und zwei Soldaten, die aufsässig vorbeilaufen, ergreiften den Mörder. Die Sache macht in Madrid großes Aufsehen, da del Puento in der letzten Zeit der Gunstling der Königin Isabella war und erst nach ihrer Rückkehr nach Spanien auf Befehl des Königs Alfonso verabschiedet wurde. Der Mörder nahm sich, wie es heißt, im Gefängnis das Leben.

America. New-York, 9. Januar. Gestern haben in Richmond, in Washington und in einigen anderen Städten der nördlichen Staaten größere demokratische Meetings statt gefunden. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen ausgesprochen wird, daß die Verification der Präsidentenwahl den beiden Kammern des Congresses zustehe und daß der Präsident des Senats ohne alle Befugniß sei, in dieser Frage eine Entscheidung abzugeben. Die Redner sprachen sich, wenn auch mit Einschlußheit, doch im Ganzen mit Mäßigung über die Sachlage aus.

Die neuesten americanischen Zeitungen enthalten ausführliche Berichte über eine Feuerbrunst am 1. d. Mts. in dem St. Elisabethskloster zu Sankt-Joseph, unweit Montreal, in Canada. Kurz vor 9 Uhr Abends machte die Priorin des Klosters ihren gewöhnlichen Umgang durch das ganze Gebäude und fand Alles in Ordnung. Zwanzig Minuten später stand das ganze Kloster in Flammen, und Alles, was zur Zeit gehan werden konnte, war, die Insassen zu retten, die sich alle in den Betten befanden. Viele verließen das Gebäude in ihren Nachtwandern. Die Priorin blieb in dem Kloster, um die Kinder zu retten und entkam zuletzt nur mit großer Schwierigkeit. Von den 47 Insassen des Klosters werden 13 vermisst, die, wie man glaubt, alle in den Flammen umgekommen sind. Die Nachsuchung in den Ruinen am nächsten Morgen bot ein herzerreißendes Schauspiel dar. Eltern suchten, überlich weinend, nach ihren Kindern und bemühten sich, aus den überbordelbaren von Wäsche und Kleidungsstücke die Personenleben der Thüren festzuhalten. Im Ganzen wurden die Leichen von acht Personen entdeckt. Das Gebäude war aus Holz gebauet und da das Dorf keinen Feuerlöschapparat besaß, konnte die Flammen nicht Einhalt gehan werden.

Charleston, 8. Januar. Heute ist ein russisches Kriegsschiff hier eingetroffen, drei andere, auf deren einem sich auch der Großfürst Alexis befindet, sollen ihm folgen. Zur Begrüßung des letzteren ist der russische Gesandte aus Washington hier angekommen.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 10. Januar.

* Mundschau. (Verordnung, betreffend Entziehung des Jugendunterrichts. — Unbegründetes Gericht. — Personalien.) In Betreff der Congregationen, welche sich neben der Krankenpflege mit der Erziehung von Waisen, Leitung von Industrieschulen u. s. w. beschäftigen, ist höheren Orts die Verfügung ergangen, daß den Ordensschwestern die Leitung dieser Waisenstifte und die bezeichneten Schulen abzunehmen, resp. diese Klosterlichen Erziehungsanstalten aufzulösen seien. Zu Folge dieser Anordnungen wurde, wie von ultramontaner Seite berichtet wird, am 2. d. daß von barmherzigen Schwestern geleitete Waisenstift in Scepanowitz bei Oppeln aufgelöst und am 1. April steht die Aufhebung der St. Adalberts-Waisenanstalt zu Oppeln zu erwarten. Die Genossenschaft der grauen Schwestern von der heil. Elisabeth ihrt ihrerseits im Anschluß an den über die Thätigkeit im Mutterhaus zu Neisse und den 87 Filialen erstatteten Bericht mit, daß in Zukunft die Thätigkeitsberichte der Genossenschaft insofern eine Änderung erleiden müßten, als derselben durch höhere Anordnung die Obhut über die Waisenkinder abgenommen werden sei. Die Entlassung derselben steht für das Mutterhaus in Neisse zum 1. April 1877 bevor. Ebenso sei ihr die Leitung der Industrieschulen zu Lęcznica, Langenbielau, Haasdorf, Seitsch, Hohenfriedeberg, Bösenhain, Sprottau, Kendorf u. s. w. durch höhere Anordnung abgenommen worden. — Das Vorgehen der Behörde nach dieser Richtung hin war seit langer Zeit zu erwarten, da jeder Einfluß der Congregation auf die Erziehung der Jugend beseitigt werden soll.

Die „Bromb. Blg.“ brachte dieser Tage die allerdings „noch unverbürgte“ Mittheilung, daß man sich in Regierungs-, wie in Abgeordnetenkreis für das Project interessire, die Provinz Posen als Verwaltungsbezirk aufzulösen und statt ihrer zwei neue Provinzen zu schaffen: 1) Westpreußen mit Danzig und dem Regierungsbezirk Bromberg; 2) Regierungsbezirk Posen mit Niederschlesien vereint. Dies Project ist schon vor 40 Jahren einmal aufgetaucht und zwar sah der damals in Posen commandirende General Golman in der Zuthilung der polnischen Gebietsteile an die deutschen Nachbarprovinzen das beste Mittel, die polnische Centralisation zu schwächen. Er sprach diesen Gedanken in einer kleinen Broschüre aus, die heut schwerlich noch im Buchhandel zu haben ist. Indessen, meinte der Verfasser, hätte die Regierung von vornherein bei der Occupation des polnischen Landes so verfahren sollen. Heut, nachdem die „polnische Frage“ längst besiegelt ist, denkt Niemand an maßgebender Stelle an die Auflösung der Provinz Posen. Eine Veränderung unserer Provinzialverhältnisse ist somit nicht zu befürchten. In militärischer Beziehung ist Niederschlesien mit dem südlichen Theile der Provinz Posen bekanntlich zu einem Armeecorpsbezirk vereint.

Graf August Leopold v. Logau-Altendorf, der lebte seines Namens, Mitglied des Herrenhauses, königl. Major a. D., Ehren-

Landesältester, Rechts-Ritter des Johanniter-Ordens, ist am 7. Jan. auf Reuthau im Kreise Sprottau im 80. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene, welcher im Alter von 18 Jahren bereits an dem Feldzuge von 1815 Theil genommen hatte, war am 24. Febr. 1797 als Sohn des im December 1796 verstorbenen Kgl. preuß. Präsidenten der neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer zu Küstrin geboren. In Folge Präsentation des alten und des bestätigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Fürstenthum Glogau und Herzogthum Sagan wurde er 1854 in das Herrenhaus berufen. Mit Grafen v. Logau, welcher nur eine unvermählte Tochter hinterläßt, stiftet der Mannesstamm des seit 4. December 1733 gräflichen Hauses derselben v. Logau aus.

Dem auch in hiesiger Gegend wohl bekannten, von seiner sibrischen Reise hingel hixen Dr. Brehm ist, wie das „Brl. Tagebl.“ erfährt, vom Kaiser von Österreich für seine Verdienste um die Wissenschaft die große goldene Medaille, eine sehr seltene Auszeichnung, verliehen worden.

(Kirchliches.) Der hiesige evangelische Gemeindelichenrat hat im verflossenen Jahre für sich allein 17 und in Verbindung mit der Gemeindevertretung 7 Sitzungen abgehalten. Die Sitzungen waren stets zahlreich besucht und hatten durchschnittlich eine dreistündige Dauer. Das Journal des Vorjüngenden weist 496 Nummern nach, welche theils durch ihn selbst, theils durch die genannten Körperschaften zur Erledigung gelangten. Die im Laufe des Jahres in Aussicht genommene Fixierung der Geistlichen und der übrigen Kirchenbeamten in angemessener, den Zeitverhältnissen entsprechender Höhe scheiterte, soweit dies die Höhe der angenommenen Normen betrifft, an den Unvermögen der Kirchencaisse, sowie an dem unter den jetzigen Zeitverhältnissen sehr bedenklichen Umstände, daß die Kirchenbeiträge hätten bedeutend erhöht werden müssen. Selbst die demnächst beschlossene theilweise Fixierung, welche mit dem 1. Januar d. J. eintreten sollte, mußte besonderer Umstände wegen bis auf Weiteres sistirt werden. Die theilweise Fixierung erstreckt sich übrigens nur auf die Stolzgebliebenen, nicht aber auf die Umgänge, deren Beseitigung doch wohl dringend wünschenswert wäre. Eine Capitalzumwendung hat die Kirche im verflossenen Jahre nicht erhalten. Wie alljährlich, so ist auch in diesem Jahre derselben Seitens der Bühöde wieder ein Jahrgang der neuen Ausgabe von Bach's Werken geschenkt worden. Gegenüber den sich mehrenden Besuchen auswärtiger Künstler um Bewilligung der Orgel zu Concerten hat der Gemeindelichenrat ein für alle Mal beschlossen, solche Gesuche nicht zu genehmigen. Unterlassungen von Taufen und kirchlichen Trauungen sind seit einiger Zeit nicht mehr vorgekommen.

(Benefiz.) Am kommenden Freitag hat Herr Endter sein Benefiz. Zur Aufführung gelangt eine für Hirschberg neue Arbeit von Schreiber, dem Verfasser von „Der große Redner“, das vierzige Lustspiel „Lamm und Löwe“. Wir wünschen der Novität und dem Benefizianten ein volles Haus.

(Frühlingsboten?) Von einem Freunde unseres Blattes erhalten wir ein Straußchen Feldblumen und einige im vollen Ausschlag begriffene Strauchranken. Will es denn wirklich Frühling werden?

(Erfreuliche Nachricht.) Wie Berliner Blätter melden, wird vom Reichsgesundheitsamt ein Gesetzentwurf, welcher die obligatorische Einrichtung von Schlachthäusern und der Fleischschau betrifft, vorbereitet. Gott sei Daull!

B. (Großer Unfug.) In den Nächten vom Sonnabend zum Sonntag und vom Sonntag zum Montag ist in unserer Stadt dadurch grober Unfug verübt worden, daß mehrere Geschäfte stehenden die Firmenschilder von den Häusern abgerissen, resp. zerstört und dieselben nach verschiedenen Stellen der Stadt entfernt worden sind. Die Polizeibehörde hat von diesem Unfug bereits Kenntnis und sind mehrere jener entwendeten Schilder theils unversehrt, theils zertrümmert wieder aufgefunden worden. Wie man uns mittheilt, ist man den Thätern bereits auf der Spur und steht zu hoffen, daß ihnen im Interesse der öffentlichen Sicherheit eine exemplarische Strafe zu Theil werden wird.

(Zum Eisenbahnverkehr.) Im Monat August v. J. wurde in Frankfurt a. M. in dem dort neu erbauten großen Hotel zum „Frankfurter Hof“ eine Verkaufsstelle für Eisenbahnbillets errichtet. Ein Gleiches ist von Seiten der Berlin-Dresdener Bahn in Berlin und in Dresden geschehen, indem in ca. 40 Hotels Verkaufsstellen errichtet sind. Da diese im Interesse des Fremdenverkehrs getroffene Einrichtung sich durchaus bewährt hat (in Frankfurt wurden bis zum 1. November 2000 Billets verkauft), so hat der Handelsminister die königlichen Eisenbahndirectionen angewiesen, ähnliche Verkaufsstellen gegen Sicherstellung können den Hotels der Verkauf überlassen werden. Das Rescript des Ministers nimmt sogar für später eine ähnliche Einrichtung auch in Betreff der Gespäckabfertigung in Aussicht. Hoffentlich übt das Rescript des Herrn Ministers auch auf kleinere Städte einen Einfluß!

(Postalisches.) Auf den Postanweisungsformularen reicht oft der Raum für den Bestimmungsort und die Wohnung des Adressaten rechts an der Ecke nicht aus, namentlich wenn die Angaben

weitläufige nähere Bezeichnungen zu enthalten hatten. Zur Gewinnung eines erweiterten Raumes für die Niederschrift des Ortsnamens, sowie der Aufgabe des Oberpostdirektionsbezirks und der Aufgabepostanstalt werden jetzt bei dem Neudruck dergleichen Formulare in etwas größerem Formate hergestellt werden. — Bisher war die Packetbestellung nur auf Bäckereien zum declarirten Werthe bis 1500 Mtl. ausgedehnt, indem dergleichen Werthe sendungen den Adressaten in das Haus gebracht wurden. Es war dafür eine Bestellgebühr von 10 Pf. vorgesehen. Seit gestern erfolgt aber auch die Bestellung von Packetsendungen zum Werthe von 1500 bis 3000 Mtl. Die Bestellgebühr für Sendungen dieser Art beträgt 20 Pf. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß Briefe nach wie vor nur bis zu einem Werthe trage bis 1500 Mtl. zur Bestellung durch den Briefträger gelangen.

(Militärisches.) Die Berliner „Volkszeitung“ schreibt: „Das Kriegsministerium hat dem Vernehmen nach beschlossen, für die gesamte Infanterie des preußischen Heeres zunächst die kleinen Garnisonen, welche detachirte Bataillone enthalten, möglichst ganz zu besetzen. Durch die Detachirung, bemerkt eine offizielle Correspondenz, wird erfahrungsmäßig die einheitliche Verteilung der Truppenkette, sowie die gleichmäßige taktische Ausbildung der Mannschaften erschwert. Zu diesen Umständen gesellt sich noch ein dritter, daß die Beschaffung der 800 Meter langen Schießstände mit jedem Jahre in der Nähe der Städte schwieriger und kostspieliger wird. Die Aufzehrung dieser kleinen Garnisonen kann nur successive erfolgen; es ist daher dafür eine Zeitraum von 15 Jahren festgesetzt.“ Da diese Maßregel viele kleinere Städte — auch Hirschberg — empfindlich treffen dürfte, so wäre es wohl an der Zeit, an etwaige Mittel, die schlimmen Folgen abzuwenden, zu denken.

(Br. M.-Btg.) Jauer. (Ein Diebstahl eigener Art.) Es wurde am 19. v. M. zu Hermannsdorf bietigen Kreises ein vom Bauerzuläufer Wolf gehöriges, am Röke erkranktes Pferd auf politische Ablösung gestellt und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend vergraben. Da die Neujahrswacht ist der Godaver dieses Pferdes ausgegraben und wahrscheinlich zum „Verpissen“ gestohlen worden, nachdem die Diebe zuvor die Eingeweide herausgenommen und den Kopf des Pferdes abgeschnitten hatten. Der Aufmerksamkeit der hiesigen Polizei ist es gelungen, den Dieben auf die Spur zu kommen.

= Friedberg a. Qu., 9. Januar. (Communales. — Feuer. — Mord.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde dem Polizeiamtsmeister Jüttner eine Gehaltszulage von 60 M. pro anno und dem Rathsdienner Werner eine Gratification von 30 M. bewilligt. Der vom Magistrat aufgestellte und öffentlich ausgelegte Stat von 1877—79 wurde nach vorläufiger Prüfung in folgenden Beträgen genehmigt: Räumungscaisse 15,000 M., Postcaisse 1920 M., Siegelleoste 7168 M., Armencaisse 1200 M., Sitzungscasse 1019 M., Hospitalcaisse 950 M., ev. Schulcaisse 5550 M., Baucaisse 1600 M., in Summa 34,407 M. — Unsere Gegend, die in den letzten Jahren von vielen und großen Bränden heimgesucht wurde, ist jetzt einige Wochen lang von verartigten Unglücksfällen verstoßen geblieben. Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr wurde aber wieder Feuer signalisiert. Das dem Schneider Schröder gehörige Haus in Greiffenthal bei Gießen brannte nieder. Gestern Abend in der achten Stunde erkundete gleichfalls das Feuersignal. Der Todeschuppen in der Gramischen Siegel wurde ein Raub der Flammer. Man vermutet böswillige Brandstiftung. — In Rabishau ist am Montag Morgen der Hänsler Seibt ungefähr 50 Schritte von seinem Hause entfernt erschlagen gefunden worden. Eine große Wunde über dem linken Auge blieb an den Hinterhaupt reichend, wurde an ihm bemerkt. Er soll am Sonntag Nachmittag seine in Reibitz wohnende Tochter besucht haben und mit dem Nachmittagsgange etwas angeregt zurückgekehrt sein. Über den Tather hört man noch nichts Bestimmtes, doch circulieren verschiedene Vermühlungen.

(Mdl. Btg.) Görlitz, 9. Januar. (Pilz.) Der Diebautant Pilz stand gestern zum dritten und veräusserlich letzten Male wegen seiner Beträgerien gegen die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn in Berlin vor den Geschworenen. Das erste Gericht wurde bekanntlich eines Formschlusses wegen verurtheilt; der zweite Termin wurde wegen Verhinderung eines Hauptzeugen, des Directors Richtsteig, aufgehoben werden, und der gestrige dritte Termin, in welchem Herr Richtsteig wiederum nicht erschien, wodurch in seinen Erhebungen von dem ersten nur in so weit als der Angeklagte behauptete, die von ihm der Hendel'schen Bank vorgelegte Quittung habe nicht die notwendige Unterschrift beider Directoren geiratzen, sei mittin keine gültige Quittung und auch keine Urkunde im Sinne des Gesetzes. Das habe auch schon der Civilrichter anerkannt, indem er die Hendel'sche Bank zur nochmaligen Zahlung verurtheilte. — Die Geschworenen sprachen jedoch nach Maßgabe der Beweisaufnahme wiederum das Schuldig über den Angeklagten aus und der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 7 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, wovon 6 Monate auf die Untersuchungshaft in Anrechnung kommen, sowie zu 8 Jahren Ehrverlust.

B vorläufiges Wahlresultat im Hirschberg-Schönauer Kreise.

In der Stadt Hirschberg war die Beteiligung der Wähler am heutigen Wahlgange eine bei Weitem regere als in den früheren Wahlterminen. Es wurden im

1. Wahlbezirk (Wahllocal: Rathaus) abgegeben 328 Stimmen, davon für Dr. v. Bunsen 286, Prinz Radziwill 35, Baron von Rotenhan 3, Professor Dr. Jacobi in Königberg 3, Dr. Stein in Breslau 1 Stimme.

2. Wahlbezirk (Wahllocal: Schulhaus auf der Bahnhofstraße) abgegeben 287 Stimmen, davon für Bunsen 249, Radziwill 22, Rotenhan 7, Jacobi 3, Kapell 1, ungültig 5.

3. Wahlbezirk (Wahllocal: Schwarzes Ross) abgegeben 253 Stimmen, davon für Bunsen 224, Radziwill 23, Otto Kapell in Hamburg (socialdem.) 2, Jacobi 1, Professor Dr. Birkhoff in Berlin 1, Rotenhan 1, ungültig 1.

4. Wahlbezirk (Wahllocal: Gutshof zum Kynost) abgegeben 281 Stimmen, davon für Bunsen 217, Radziwill 42, Rotenhan 9, Jacobi 6, Kapell 5, ungültig 2.

Während im Ganzen im Hirschberg abgegeben 1149 Stimmen; davon für Bunsen 976, Radziwill 122, Rotenhan 20, Jacobi 13, Kapell 8, Birkhoff 1, Stein 1, ungültig 8 Stimmen.

Hiermit liegen heute Abend noch folgende Wahlresultate vor:

Cunnersdorf: Bunsen 150, Kapell 50, (Kapell 3) Radziwill 8, Rotenhan 6.

Warmbrunn: Bunsen 316, Radziwill 62, Rotenhan 31.

Hermsdorf: Bunsen 187, Radziwill 26, Rotenhan 10.

Petersdorf: Bunsen 161, Rotenhan 7.

Götschdorf: Bunsen 58.

Hirschbach: Bunsen 64, Rotenhan 56, Radziwill 11.

Herischdorf: Bunsen 151, Radziwill 16, Rotenhan 10.

Optikus Heinz in Herischdorf 1.

Grundau: Bunsen 181, Rotenhan 6, Radziwill aus Ostrolena (1) 1, ungültig 1.

Straupitz: Bunsen 91, Rotenhan 22.

Das bis jetzt bekannte Resultat ist somit folgendes: abgegeben wurden 2735 Stimmen, davon für Dr. v. Bunsen in Berlin 2235, für Gegenkandidaten 491; 9 Stimmen wurden für ungültig erklärt.

Nach 9 Uhr sind uns noch folgende Nachrichten zugegangen:

Erdmannsdorf: Bunsen 85, Rotenhan 35, Radziwill 13.

Jäbel Erdmannsdorf: Bunsen 28.

Gitterthal: Bunsen 68, Rotenhan 9, Radziwill 1.

Schwarzbach: Bunsen 51, Rotenhan 5, Radziwill 1.

Vermischtes.

Ein furchtbare Schneesturm, wie er seit Menschenedenk nicht dagewesen ist, bat von Dienstag, den 19. Dezember, bis zum Weihnachtsfest über Schleswig, Jütland, die dänischen Inseln, Schweden und Norwegen gerast und während dieser Zeit den Verkehr auf den Eisebahnen und Landwegen fast unmöglich gemacht. Auch die Dampfschiffahrt von Kopenhagen nach Schweden wurde einige Tage ganz eingestellt werden. Auf der dänischen Staatsseebahn auf Fünen und zwischen Fredericia und Aarhus liegt Schnee in 12 Fuß, zwischen Aarhus und Randers, Randers und Nalborg in 14 Fuß und in Brabrand bis zu 17 Fuß Höhe. Viele Tage werden erforderlich sein, um sämtliche Eisenbahnen wieder fahrbare zu machen.

Wien. Die Fürstin Ida Wrede hat sich vor mehreren Wochen mit einem simplen Holzknücht verheirathet. Der Gemahl ist weder des Lebens noch Schreibens fündig. Die Fürstin selbst, eine sechzehnjährige schöne Frau, ist von ungemeiner Intelligenz, in allen Wissenschaften wohl unterrichtet und spricht sechs Sprachen. Das Paar begab sich sofort nach der Vermählung auf ein Bauerngut an der Salzburg-Fischer Straße, ungefähr vier Wegstunden vom Mondsee entfernt, das die Fürstin um den Preis von 18.000 fl. an sich gebracht hatte. Sie hat seitdem die städtische Tracht mit Bauernkleidern vertauscht, geht Sonntags an der Seite ihres geliebten „Hans“ zur Kirche und dann gleich den Anderen ins Wirthshaus.

— (Civilisiertes aus Rumänien.) Der „Allg. Blg.“ schreibt man aus Rumänien: „Ich habe zu Jassy den unfreiwilligen Zeugen eines Skandals abgehn müssen, der selbst in mir, dem Fremden im fremden Lande, ein gelindes Gefühl des Abscheus hervorrief. Ein moldauischer Künther hatte einen höheren russischen Offizier in den Gassen Jassys zufälliger Weise irrgeschlagen. Als der durchame Rosselten gewohnt wurde, daß er sein Ziel verfehlt, blieb er mit seinem Beifels sieben und meidete seinem thueren Wager-Insassen, daß er nicht wisse, welches das von ihm bezeichnete Haus sei. Der biedere Rosselten hatte noch nicht geerdet, als sich aus dem Munde des wohlherzigen russischen Generals eine Fluth von Schimpfworten über ihn ergoss, der nach einer kurzen Replik eine veritable Tracht Prügel folgte. Und zu dieser abscheulichen Scene am heiligsten Tage in einer der belebtesten Gassen Jassys jöhnte der moldauische Pöbel und si-

in seinem Enthusiasmus sofort über einige unschuldige Juden her, um sie — nach dem eben geschehenen Vorbilde — braun und blau zu prägeln. An demselben Abend erschlug man einen israelitischen Häusler am Stadtbrunnen, so zu sagen unter den Augen der Polizei, ohne daß sich diese bewegen fühlte, auch nur einen Finger zu rühren.“

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 10. Januar. (W. T. B.) Der „Reichs-Anzeiger“ erklärt die Meldung einzelner Blätter von der Ernennung Hälls Oberst zum wirklichen Botschafter in Berlin an Stelle Göthe Pascha's, sowie die von der in den nächsten Tagen hier erwarteten Ankunft des deutschen Botschafters in Constantinopel von Werther und die damit in Verbindung gebrachte Bemerkungen für unrichtig.

Wien, 9. Jan. (W. T. B.) Neben die gestrige Conferenzsitzung enthielt die „Politische Correspondenz“ ein Telegramm vom heutigen Tage aus Constantinopel, welches, abweichend von anderen Mittheilungen, den Verlauf der Sitzung als „aller Vorauftakt entgegen nicht ungünstig“ bezeichnet und folgendes Nähere verleiht: Der italienische Bevollmächtigte Corti ging zunächst auf die in der vorletzten Sitzung der Conferenz vorgebrachten Argumente Safvel's ein und hob hierbei das Unlogische in den türkischen Gegenvorwürden hervor; auch erinnerte derselbe die türkischen Bevollmächtigten daran, daß sie in dem Reformproject des Grafen Andrássy vorgeschlagene Commission angekommen hätten, während sie die jetzt blos für ein Jahr projectierte internationale Commission zurückwiesen. Der Marquis von Salisbury unterstützte nicht nur die Ausführungen des italienischen Bevollmächtigten, sondern wies auch nach, daß die Vorschläge der Conferenz die principiellen Grundlagen des englischen Conferenzprogramms nicht überschritten. Dieser Übergang auf ein beiden Theilen gemeinsames Gebiet, heißt es in dem Telegramm der „Politischen Correspondenz“ weiter, veranlaßte eine conciliante Verhandlung, in welcher „mancher Punkt principiell erledigt wurde“.

Versailles, 9. Januar. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer, welche die neue Session eröffnete, bat zunächst die Bildung ihres Bureaus vorgenommen. Zum Präsidenten wurde Greve mit 326 von 340 Stimmen wiedergewählt. Die früheren Vice-präsidenten und Secretäre wurden ebenfalls wiedergewählt. — Im Senate wird die Konstituierung des Bureaus morgen statt finden.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Stoeckh.

(Fortsetzung.)

Um die Ausführung meiner Pläne vorzubereiten, ritt ich täglich nach meinem benachbarten Gut Gaudolsheim, um welches ich mich bisher wenig gefügert hatte. Vierteljährlich empfing ich von meinem Administrator Schulz die Revenuen und einen langen Rechenschaftsbericht, den ich niemals durchlas, das war Alles, was ich von meinem Besitzthum wußte. Jetzt aber flog ich an, mich für die Landwirtschaft zu interessiren; ich wollte daher selbst sehen, wie es in Gaudolsheim stehe. Schon bei meinem ersten Besuch fand mir der große Unterschied zwischen dem Gut meines Bruders und dem meinigen auf.

Ich hatte früher gehört, der Boden von Gaudolsheim sei fruchtbare als der von Gaudolsberg und doch standen hier alle Felder im üppigsten Flor, während die meinigen zum Theil nur kümmerliche Früchte trugen. Auch meine Gebäude zeigten sich verachlässigt, die Dächer schadhaft, das schöne Herrenhaus sah fast baufällig aus.

Ich sprach mich darüber mißfällig gegen meinen Administrator Schulz aus; der aber zuckte die Achseln und sagte, das habe er mir in jedem Rechenschaftsbericht gemeldet und den Wunsch ausgesprochen, ich möchte ihm Capitalia für einen gründlichen Ausbau der Scheunen, Ställe und des Wohnhauses anweisen, auch habe er mir mehrere allerding kostbare, aber notwendige Verbesse rungsarbeiten, eine Drainirung und Mergelung der Felder, ein Verkeilungssystem für die Wiesen vorgefertigt. Er hätte diese Arbeiten gern ausgeführt, aber Abstand von derselben nehmen müssen, da er niemals von mir eine Antwort auf seine Vorschläge erhalten habe. Wenn man aus einem Gute siebz nur die Revenuen schöpfe, ohne jemals etwas auf die Bodenverbesserung zu verwenden, dann müsse es wohl herunter kommen. Das sei natürlich, aber nicht seine Schuld.

Ich konnte dagegen nichts sagen, denn der Mann war in seinem Recht, ich hatte ja seine Berichte niemals gelesen und ihm deshalb auch auf seine Vorschläge nie geantwortet. Jetzt aber sollte die Sache anders werden. Ich sprach mit ihm über viele weitreichende Verbesserungspläne, da ich aber selbst zu wenig von der Landwirtschaft verstand, ließ ich Schulz nach Gaudolsberg kommen, damit er meinem Bruder seine Pläne vorlege.

Otto war überglücklich darüber, daß ich seinen Rath in Anspruch nahm. Er berathschlagte eifrig mit meinem Administrator,

der täglich in Gandolsberg erschien; er lobte ihn als einen einschlägigen, kennzeichnenden Mann und bezeigte ihm seine Achtung dadurch, daß er ihn Abends, wenn die landwirtschaftlichen Versprechungen beendet waren, mit an die Familientafel zog. Bald war Schulz in Gandolsberg der tägliche Abendgast.

Sechs Wochen waren vergangen, sie waren mir verflogen, wie ein Augenblick, da traf eines Morgens ein Courier aus B. in Gandolsberg ein. Er brachte mir in einem eigenhändigen Briefe des Königs den freundlichen, aber bestimmt Befehl, sofort nach der Residenz zurückzukehren, da eine höchst wichtige Staatsangelegenheit meine Anwesenheit dort unabwischlich fordere.

Ich mußte gehorchen, augenblicklich, ohne Zögern gehorchen. Schon eine Stunde nach Ankunft des Couriers fuhr ich im Wagen meines Bruders nach der nächsten Extrapolstation. Von Sidonie hatte ich in ihrem Stübchen einen Abschied genommen, der mir das Herz zerriß. Sie zerfloss in Thränen, sie wollte mich nicht lassen und doch mußte ich mich von ihr reißen. Meine lieben Verwandten gaben mir bis zur nächsten Station das Geleite, dort erft schieden sie von mir, nachdem ich ihnen versprochen hatte, bald wieder zu kommen. Nur einen Tag ich nicht mehr, den Bette Wollow. Es blieb, als ich fortfuhr, auf seinem Zimmer. Es war mir lieb, denn ich hatte eine gewisse geheime Schau vor dem Bester. Wenn seine blitzenden, grauen Augen sich forschend auf mich richteten, war es mir fast, als wollten sie in meiner Seele lesen, als erriethen sie, was in meinem Herzen lebte. Ich mußte die Augen niederschlagen und wenn ich dann wieder aufblickte, sah ich, daß ein unausprechlich höhnisch, verächtliches Lächeln um seinen häßlichen Mund zuckte. — Ich mußte, was er über mich dachte und vermied ihn, er machte mir dies leicht, denn auch er suchte mir so fern, als es in dem kleinen Kreise nur anging, zu bleiben.

Während der langweiligen Extrapol nach B. überlegte ich noch einmal reiflich alle meine für die Zukunft gefassten Pläne. Fester als je war ich entschlossen, sie auszuführen. Meine erste Bitte an den König sollte die um meinen Abschied sein.

Kaum in B. angekommen, fuhr ich, nachdem ich mich nur schnell umgeleitet hatte, auf das Schloß und erhielt sofort Audienz. Seine Majestät der König empfing mich mit wahrhaft rührender Huld und Gnade. Er freute sich über mein frisches, gesundes Auftreten; die Landluft, sagte er, habe mich um zehn Jahre verjüngt, daß sei aber auch ein Glück, denn eine Zeit angestrengter Arbeit und Sorge siehe mir bevor. Ich mußte sofort als außerordentlicher Botschafter in einer hochwichtigen politischen Mission nach Petersburg reisen, ich allein, der einzige seiner Diener, dem er unbedingt und vollkommen vertraue, sei zu derselben befähigt. Er zeigte mir die Grundzüge meiner Aufgabe auseinander, alles Uebrige übersieß er meinem eigenen Ermessen.

Konnte ich ein solches Vertrauen zurückweisen? Durfte ich gerade in dem Augenblick, in welchem mein gräßiger und huldreicher König meine Dienste dringend brauchte, meinen Abschied fordern? Unmöglich! Ich mußte gehorchen und schon am folgenden Abend trat ich meine Reise nach Petersburg an.

Der Abschluß meiner diplomatischen Geschäfte verjögerte sich länger, als ich erwartet hatte. Schwellendose Monate war ich an die nordische Residenz gefesselt. Ich brannte vor Ungeduld und Sehnsucht nach der Heimat, denn nur selten erhielt ich Briefe aus Gandolsberg. Um nicht Aufsehen zu erregen, konnte mir ja Sidonie — so hattet wir es beim Scheiden verabredet, — nur dann schreiben, wenn es ihr bei einem außfälligen Aufenthalt in der nächsten Stadt möglich war, den Brief persönlich zur Post zu besorgen. Weder meine Verwandten noch die Dienstchaft in Gandolsberg durften ahnen, daß ich mit Sidonie Brief wechselte.

Endlich war ich wieder frei. Meine Mission war zur höchsten Zufriedenheit meines Königs beendet, ich eilte nach B. zurück. Jetzt galt es die Pläne, an denen ich unerschütterlich festhielt, zur Ausführung vorzubereiten. Ich entschloß mich zuerst mit Helene zu sprechen und ihr den Vorschlag der Scheidung zu machen.

Ich tat es. In der schönsten, freundlichsten Weise stellte ich ihr vor, daß unsere Ehe eine so unglückliche gewesen sei, weil unsere Charaktere nicht übereinstimmten. Ich ließ ihr die höchste Gerechtigkeit widerfahren, erklärte ihr, daß sie ohne alle Schuld sei und daß ich ihr immer die größte Hochachtung und Verehrung zollen würde, schließlich aber bat ich sie wahrhaft herzlich und dringend, in die Scheidung zu willigen, damit ich in einer andern Verbindung ein Glück suchen könne, welches mir an ihrer Seite versagt sei.

Helene hatte meinen leidenschaftlichen, bewegten Worten gelauscht, ohne daß sich ein Zug in ihrem schönen, rubigen Gesicht änderte. Sie bewahrte dasselbe late Lächeln, während ich sie ansah, mir mein verlorenes Lebensglück wiederzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niedergebirge“.

Breslau.	10. Jan.	9. Jan.	Breslau.	10. Jan.	9. Jan.
Weizen per Jan.	197	197	2½% Schles. Pfandbr.	85	85
roggen per Jan.	156	154	Desterr. Banknoten	162	162,25
Januar/Februar	155	154	Freib. Eisenb. Aktien	69,50	69,75
Hafer per Jan.	137	137	Überfl. Eisenb. Aktien	128,50	128,50
Rübbel per Jan.	75,50	75	Desterr. Credit-Aktien	228	225,50
Spiritus loco	51,41	51,90	Lombarden	125	124
Januar/Februar	53,60	53,40	Schles. Bankverein	87	88,50
			Bresl. Discontobank	87,75	87,75
			Laurahütte	70,50	70,65

Wien.	10. Jan.	9. Jan.	Berlin.	10. Jan.	9. Jan.
Credit-Aktien	141,80	140,80	Desterr. Credit-Aktien	228	226
Lomb. Eisenb.	77,25	77	Lombarden	125,50	124,50
Napoleonsb'dor	10,005	10,05	Laurahütte	70,75	70,26
			Bank-Discount 4%	—	Lombard-Zinsfuß 5%

Bank-Discount 4%

Lombard-Zinsfuß 5%

Danksagung.

[350] Dem Herrn Dr. Pelpel in Bölkowhain sage ich für die sorgsame und vorsichtige ärztliche Behandlung meiner Frau bei ihrer schweren Entbindung hiermit öffentlich meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Ober-Bauingarten, den 8. Jan. 1877.

Carl Mal., Bauerntagsbesitzer.

Amtliche Anzeigen.

Freiwillige Substation.

[87] Die zu dem Nachlaß der verstorbenen Witwe Thaeßler, Erneinstine, geb. Schoder zu Sionsdorf, gebürtige Häuslerstelle Nr. 22 zu Nieder-Sionsdorf soll im Wege der freiwilligen Substation am 19. Januar 1877,

Nachmittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Sommer verkauft werden. Dieselbe ist im Jahre 1873 auf 950 Thlr. dorfgerichtlich abgeschätzt und kann diese Karte in unserem Bureau IV. eingesehen werden.

Jeder Bieter hat 600 Mark Garantie zu erlegen.

Hirschberg, den 21. Dec. 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Vorwurfs- und Richter.

[54] In dem Kaufmännischen Concurrenz über das Vermögen des Kaufmanns Schelmann Schettler zu Warmbrunn ist der durch Beschluss vom 18. September 1876 auf den 16. September 1876 festgesetzte Tag der Zahlungseinstellung andernwerts auf den 30. Juni 1876 festgesetzt worden.

Hirschberg, den 22. Dec. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

[341] Der Concurs über das Vermögen des Credit- und Sparvereins zu Liebenthal, eingetragene Genossenschaft, ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Wörrnberg i. Schl., den 19. Decbr. 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Auction.

[284] Laut gerichtlichen Auftrages werden Sonnabend, d. 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, Möbel, bestehend in Kommoden, Schränken, Schreibbureau, Spiegel u. s. w. nebst einer Partie Bilder, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich im hiesigen Gerichtsgebäude versteigert werden.

Hirschberg, den 8. Januar 1877.

Der Gemeinde-Vorstand.

Auction.

Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

sollen in Folge gerichtlichen Auftrages in hiesigem Gerichtsgebäude

[324] 6 Stück gute Hamburger Rohrstühle, 6 Stück Rohrstühle, 1 Großstuhl 1 Schreibsecretair, 2 Waschlässe, 1 grünüberzogenes Sophya und 1 harter Ausziehstuhl, sowie 1 Korb meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, und laden wir Käufer hierzu ergebenst ein.

Märzendorf bei Warmbrunn, den 7. Januar 1877.

Der Gemeinde-Vorstand.

30 Durchforschungs- Langhausen

sollen im Seiffersdorfer Dominialforst (Kaufunger Seite) am 15. d. M., Worms, 10 Uhr, an den Bestellenden verkauft werden.

Hortwig,
Rentmeister.

Wohungs- Veränderung.

Den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr auf der Burgstraße sondern in der früher

Prenzel'schen Böttcherei wohne und bitte mit der bisher geschenkten Vertraren auch fernherin zu bewahren. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, jede in mein Fach stehende Arbeit prompt und zu zeitgemäß billigen Preisen zu liefern.

[144] Achung soll

P. Kluge, Böttchermstr., Drabtzebergasse Nr. 4.

[340] In meinem

Pensionat,

über welches Herr Rector Dr. Linn in Görlitz nähere Auskunft zu erhalten die Güte haben wird, finden zu Osternd. d. J. noch einige junge Mädchen Aufnahme.

Clara Curtius,
geb. Haessner.

Görlitz.

Gülden, die meine Frau macht, bezahle ich nicht.

[144] Lahmer, Heroldsdorf.

[148] Ein gut erhaltener, alter Flügel steht billig zum Verkauf Bapsengasse 24.

Ich bin heute nach Fischbach zurückgekehrt, um mich daselbst definitiv niederzulassen.

Fischbach i. Schl., den 11. Januar 1877.

[352]

Dr. Müller.

Soeben erschien in billiger Prachtausgabe:

Mendelssohn's Lieder ohne Worte, 3 Mf.

Elias, Oratorium, 3 Mf.

Vorrätig in der Musikalienhandlung von

Hugo Kuh in Hirschberg.

Meubles

und

Tapeten

werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

[315]

J. Herrnstadt.

Ring 16.



Contantier-

Niederlage

bei [55]

Jul. Selsert,

Bahnhofstr. 6.

Reis, 3

5 Pfund 90 Pf.,

Paul Spehr.

[329] Wir brauchen demnächst eine Partie gesundes

astfreies Erlenrundholz von 20—30 Cm. Bopfläke und nehmen mündliche oder schriftliche Offerten gern entgegen.

Erdmannsd. Actiengesellschaft

! Kanarienvögel!

grüne, gelbe und braune Hähne, sowie ebensolche Weibchen, verkaufst billig

Tesseli.

[145] Werkführer in der Gasanstalt.

Als ganz vorzüglich empfehle Pr. Emmenthaler Schweizerkäse,

feinsten holländ. Maikäse, besten Alpenkräuterkäse, frischen geräuch. Spickeal einer geneigten Beachtung.

Carl Oscar Galle,

Bahnhofstr. 56. [355]

Frischen Seedorsch

empfiehlt [361]

E. Wendenburg.

Gast neue Clarinetten, Sch. Maschine, Bilder und andere Gegenstände sind zu verkaufen [152]

Warmbrunnerstraße 10.

Billig zu verkaufen ist ein schwarzer Neusondländer wegen Mangel an Raum. [358]

Wo? sagt die Exped. d. "Boten".

[344] Mein Fuhrwerk, bestehend in 1 Pferd, 1 eleg. Spazierwagen, 1 Spazierschlitten, 1 Arbeitswagen, 1 Arbeitschlitten, 1 Neusilber-Geschirr, 1 schwarzen und 1 Arbeitsgeschirr beabsichtige ich zu verkaufen und erbitte mir diesbezügliche Offerten.

Richard Schölkens, Warmbrunn.

In Liebau i. Schl., einer sehr belebten Fabrikstadt, ist ein seit 8 Jahren im besten Gange befindliches

Tuch- u. Manufactur-Warenengeschäft, wegen plötzlich eingetretenem Todesfall sofort zu übernehmen. Reflectanten wollen sich an A. Jänsch in Liebau i. Schl. wenden. [318]

Pa. pensylv. Petroleum,

Pfd. 28 Pf. bei

Carl Oscar Galle,

329 Bahnhofstr. 56.

Dr. med. Doeck's

Mittel gegen

Magenkrampf,

Verdauungsschwäche u. c.

[327] Dieses middwirrende Pflanzensmittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren von Laien und Arzten als vorzüglich anerkannt, wird allen an genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Zeichen des Magenkrampfes u. c.: Unbehagliches Gefühl. Vollstein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfschmerz, santes Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Atem, Engstüdigkeit u. c.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Mf. 18,

halbe Flaschen (für 3 Wochen) Mf. 9,

sowie Prospect gratis und franco allein

unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Atem, Engstüdigkeit u. c.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Mf. 18,

halbe Flaschen (für 3 Wochen) Mf. 9,

sowie Prospect gratis und franco allein

zu beziehen durch den

Apotheker Doeck's

in Harpstedt bei Bremen.

Raufgesuch.

[328] In einem belebten Gebirgsorte wird ein Grundstück, welches am Wasser liegt und sich zu einer Gerberei eignet, zu kaufen gesucht.

Gest. Offerten wolle man unter der

Chiffre A. Nr. 1 an die Expedition des Jauer'schen Stadtblattes richten.

Frische norwegische

Wett-Heringe

hat im ganzen und einzelnen billigst ab-

zulassen [365]

Paul Spehr.

Attest.

[317] Das Glöckner'sche Zug- und

Heilsplaster ist bei Gicht, Podagra, das anerkannt beste und am schnellsten

wirkende Mittel. Seit mehreren Jahren

litt ich hauptsächlich im 69. Lebensjahr

an Fußgicht und rheumatischer Lähmung,

so daß ich beim Aufstehen die Füße kaum

bewegen konnte; die Schmerzen sind

jedoch nach Gebrauch von 5 Schachteln

dieses Plasters gewichen und kann ich

jetzt wieder gehen. Mit bestem Ge-

wissen empfehle ich das Plaster jedem

Leidenden. G. Dietrich.

Zu beziehen durch Herrn Apotheker

Dunkel in Hirschberg, a große

Schachtel 50 Pf. u. Schachtel 25 Pf.

Laura, verm. Fuhrmann,

geb. Glöckner.

Fabrik in Göhlis bei Leipzig.

[345] Auf eine 1/2 Hektare werden

600 Thlr. zur ersten Stelle bald ge-

sucht durch Emil Jaeger,

Langstr. 22.

5—600 Thlr.

werden von einem pünktlichen Zinsen-

zahler bald oder später auf schere Hypo-

thek gesucht. Näheres in der Expedition

des "Boten". [353]

286) Besitzer ist Willens seine Flei-

schere nebst Restauration sofort

zu verpachten oder zu verkaufen. Das

Näher zu erfahren in Nr. 112 zu

Arensdorf.

[322] Das Haus Nr. 176 in

Warmbrunn, Voigtsdorferstr., mit 4

Stuben, 5 Kammern und massivem

Werkstatt für 2 Pferde ist zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Vorbeihalter

Haus-Verkauf.

[336] Ein zweistöckiges, in gutem

Bauzustande und schönen Lage befindliches

Haus

in einem großen Kirchdorf mit Bah-

nhofstation, Ober-Löwenberger Kreis, wird

seit Jahren Krämerei mit bestem

Erfolg betrieben wurde, ist mit oder ohne

Acker bald preiswürdig zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich vorzüglich zu jedem

größeren Geschäft. Zu erfragen in der

Exped. des "Boten". [351]

347) Den in meinem am Ringe der

Stadt Schönau gelegenen Hause

gut eingerichteten Verkaufsst-

aden nebst dazugehöriger Wohnung,

in welchem seit einer Reihe von Jahren

ein Galanterie-Geschäft mit bestem Er-

folge betrieben worden, beabsichtige ich

vom 1. April e. ab anderweitig zu ver-

pachten.

August Klose

in Schönau Nr. 66

[335] Von der Rosenau an bis Kün-

nerdorf (Greiffenberger Chaussee u. alte

Warmbrunner Straße) zum Möhlendie-

ser Herrn Jürgen ist eine Reisedecke

(grau und schwarz) verloren worden.

Der Wiederbringer erhält eine Belohnung

von 3 Mark.

Das Haus,

Büttnerstraße Nr. 124 (21) in

Schweidnig ist veränderungshalber

billig zu verkaufen. Es befindet sich

darin eine Speisewirtschaft nebst

Bierschank und eignet sich überhaupt

für jedes Geschäft, indem 2 Bäder und

großer Kellergrub vorhanden ist. [322]

Das Nähere zu erfragen beim Wirt

deselbst, eine Stiege hoch, vorheraus.

[291] Meine im Garnisonorte Pol-

witz belegene, eingerichtete

Bärberei,

direkt am Wasser liegend, will ich trans-

heitshalber sofort verpachten.

II. Paetzold.

[348] 1. nothwendig 19 9 8 11 8

2. 19 9 10 10 9 8 11 8

3. 19 9 10 10 9 8 11 8

4. 19 9 10 10 9 8 11 8

5. 19 9 10 10 9 8 11 8

6. 19 9 10 10 9 8 11 8

7. 19 9 10 10 9 8 11 8

8. 19 9 10 10 9 8 11 8

9. 19 9 10 10 9 8 11 8

10. 19 9 10 10 9 8 11 8

11. 19 9 10 10 9 8 11 8

12. 19 9 10 10 9 8 11 8

13. 19 9 10 10 9 8 11 8

14. 19 9 10 10 9 8 11 8

15. 19 9 10 10 9 8 11 8

16. 19 9 10 10 9 8 11 8

17. 19 9 10 10 9 8 11 8

18. 19 9 10 10 9 8 11 8

19. 19 9 10 10 9 8 11 8

20. 19 9 10 10 9 8 11 8

21. 19 9 10 10 9 8 11 8

22. 19 9 10 10 9 8 11 8

23. 19 9 10 10 9 8 11 8

24. 19 9 10 10 9 8 11 8

25. 19 9 10 10 9 8 11 8

26. 19 9 10 10 9 8 11 8

27. 19 9 10 10 9 8 11 8

28. 19 9 10 10 9 8 11 8

29. 19 9 10 10 9 8 11 8

30. 19 9 10 10 9 8 11 8

31. 19 9 10 10 9 8 11 8

32. 19 9 10 10 9 8 11 8

33. 19 9 10 10 9 8 11 8

34. 19 9 10 10 9 8 11 8

35. 19 9 10 10 9 8 11 8

36. 19 9 10 10 9 8 11 8

37. 19 9 10 10 9 8 11 8

38. 19 9 10 10 9 8 11 8

39. 19 9 10 10 9 8 11 8

40. 19 9 10 10 9 8 11 8

41. 19 9 10 10 9 8 11 8

42. 19 9 10 10 9 8 11 8

43. 19 9 10 10 9 8 11 8

44. 19 9 10 10 9 8 11 8

45. 19 9 10 10 9 8 11 8

46. 19 9 10 10 9 8 11 8

47. 19 9 10 10 9 8 11 8

48. 19 9 10 10 9 8 11 8

49. 19 9 10 10 9 8 11 8

50. 19 9 10 10 9 8 11 8

51. 19 9 10 10 9 8 11 8

52. 19 9 10 10 9 8 11 8

53. 19 9 10 10 9 8 11 8

54. 19 9 10 10 9 8 11 8

55. 19 9 10 10 9 8 11 8

56. 19 9 10 10 9 8 11 8

57. 19 9 10 10 9 8 11 8

58. 19 9 10 10 9 8 11 8

59. 19 9 10 10 9 8 11 8

60. 19 9 10 10 9 8 11 8

61. 19 9 10 10 9 8 11 8

62. 19 9 10 10 9 8 11 8

63. 19 9 10 10 9 8 11 8

64. 19 9 10 10 9 8 11 8

65. 19 9 10 10 9 8 11 8

66. 19 9 10 10 9 8 11 8

67. 19 9 10 10 9 8 11 8

68. 19 9 10 10 9 8 11 8

69. 19 9 10 10 9 8 11 8

70. 19 9 10 10 9 8 11 8

71. 19 9 10 10 9 8 11 8

72. 19 9 10 10 9 8 11 8

73. 19 9 10 10 9 8 11 8

74. 19 9 10 10 9 8 11 8

75. 19 9 10 10 9 8 11 8

76. 19 9 10 10 9 8 11 8

77. 19 9 10 10 9 8 11 8

78. 19 9 10 10 9 8 11 8

79. 19 9 10 10 9 8 11 8

80. 19 9 10 10 9 8 11 8

81. 19 9 10 10 9 8 11 8

82. 19 9 10 10 9 8 11

[149] 1 goldener Ohring mit Granaten belegt ist von den „3 Bergen“ bis lichte Burgstraße verloren worden. Wiederholer erhält angem. Bezahlung bei Herrn Goldarbeiter

Kasper.

Bermietungen.

Hirschgraben - Promenade 4 ist eine Wohnung, bestehend aus abgeschlossenen Eintre, 2 g. o. Stufen. Nach rücke nebst allem nötig. Beigeb. vom 1. April ab zu vermieten.

[144] **C. Nolde.**

[148] Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten Hellerstr. Nr. 24.

[149] Wohnungen zu vermieten und bald zu beziehen Wittenaustr. 22.

[150] Zu mieten auf das Comfordeiste eingetreteten Gartengrundstück, Mühlgrabenstraße Nr. 27 hierfür sind der 1. und 2. Stock, sowie mehrere kleinere Quartiere zu vermieten und bald vor Termin Ostern zu beziehen.

F. A. Reimann
in Hirschberg.

[150] Eine kleine Parterrestube mit Küche ist 1. April zu vermieten Schützenstraße 32.

[151] 2 Stuben 1. verm. Häusern 3.

[144] 1. möblierte Stube für 1 oder 2 Herren zu verm. Hellerstr. 4.

[150] Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern mit reichlichem Beigeb. ist zu vermieten. Nähert zu erfragen Wittenaustr. Nr. 19 bei Ludewig.

Wohnungen

von 2, 3, 4 und 5 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten Auengasse Nr. 3 bei Freyer.

[147] Eine Wohnung von 2 Stuben mit Alkove, Sommerstube, Küche etc. ist zu vermieten bei

Gustav Kertzow.

[147] Stube mit Alkove u. Nebengelab zu vermieten Bergstraße 4a.

[146] 1 Stube nebst Zubehör zu vermieten und 1. Februar zu beziehen Dunkle Burgstr. 8

[142] 1 Stube zu verm. Hellerstr. 14

[141] In meinem Hause, Biehlerstraße 23/24, ist der 1. und 2. Stock, sowie ein Laden nebst Ladenstube zu vermieten u. Ostern zu beziehen.

A. Martin. Tischlermeister in Warmbrunn.

Arbeitsmarkt.

[149] Einen zuverlässigen

Barbier - Gehilfen

sucht zum sofortigen Antritt verm. **Wilhelmine Stein** in Liebau t. Schl.

[148] Ein tüchtiger Gattlergeselle sucht anderweitige Beschäftigung. Ges. Oefferten unter Chiffre A. M. in der Expedition des „Boten“ niederzulegen.

Ein Hirschjäger

sucht sich zum baldigen Antritt zu melden. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 1342

2 Messerschmid - Gesellen

haben dauernde Arbeit bei Messerschmidmeister Friedr. Schlegl Warmbrunn, 1383 Blechstraße 23b.

Ein tüchtiger, brauchbarer

Barbier - Gehilfe

findet sofort dauernde Condition bei

E. Hoffmann,
Barbier und Zahnhästler
in Schmiedeberg.

Ein tüchtiger, siebiger, junger

Mann sucht eine Stelle als Hausdiener bei hohen Herrschaften oder in Geschäftshäusern. Nähert bei

J. Wenzelk.

Hirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 25.

Ein tüchtiger, siebiger, junger

Mann sucht eine Stelle als Hausdiener bei hohen Herrschaften oder in Geschäftshäusern. Nähert bei

P. Tauck,

Schulstr. 9, 1. Etage
Dafürfahrt können sich Mädch. zu aller

Arbeit melden.

Ein Landsbursche

für den ganzen oder halben Tag wird sofort gewünscht von

Photograph Kitzscher.

1 tücht. tücht. Block-, Fournit- und

Bandjägerschneider

sucht sich bald meiden. Zeugnisse vorlangt; Lohnanspruch mitzuteilen

C. H. Roegner in Stiegenau.

Einen Lehrling

sucht zum baldigen Antritt

Paul Malucha,

Cigaren- und Tabak-Geschäft, sowie Colonialwaren- und Eisenhandlung.

Warmbrunnerstr. 27.

[151] Für mein Schnittwaren- und Spezerei-Geschäft sucht bald oder vor Ostern einen Lehrling.

Albert Scholz,

Butterläube 32.

[121] Für mein Colonialwaren-Geschäft sucht ich

einen Lehrling

mit den nötigen Kenntnissen. Anteil bald oder spätestens Ostern.

Kermann Kerm
in Liegnitz.

[121] Knaben und Mädch. welche das Cigarettenmachen erlernen wollen, finden baldige Aufnahme beim

Haussel. u. Cigarettenfabrik. **W. Fels**

in Giersdorf.

[140] Einen Knaben, der Schneider werden will, nimmt an

W. Körner

in Grünau.

Geschnüngs-Kalender.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich die neu eingerichteten Locale des hiesigen **Rathhaus - Kellers**

und erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich stets für gute Speisen und Getränke Sorge tragen werde u. bitte höflichst. mein Unternehmen durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Hirschberg, den 11. Januar 1877.
Hochachtungsvoll

Louis Dorsch.

Empfehl. best. Abend von 6 Uhr ab:

Lendenbraten auf span. Art.
Rauhbraten mit Speckknödel.

[311]

Schwäbischen Rostbraten.

[361] **R. Demnitz**

Stadttheater i. Hirschberg

Donnerstag, den 11. Januar e.

Zum letzten Male, auf allgemeines Verlangen:

O, diese Männer.

Neuestes Lustspiel in 4 Acten von J. Rosen.

Kreita, den 12. Januar e.

Zum Benefiz für Herrn Robert Ende,

zum ersten Male:

Lamm und Löwe.

Lustspiel in 4 Acten von Schreiber.

Es finden nur noch 4 Vorstellungen statt, die geheirten Abonnenten werden gebeten, die Abonnementskasse einzubringen.

Hotel „z. d. 3 Bergen“

Sonnabend, den 13. Jan.

Abends 7 1/2 Uhr.

Dante's

Göttliche Komödie

nach der Übersetzung von

Wilhelm Krieger,

vorgelesen u. erläut.

von Herrn

Regisseur M. Albert.

Billen zu nummerierten Blätter a 1 M.

25 Pf. zu nichtnummerierten a 80 Pf. in der Rosenthalischen Buchhandlung,

Langstr. 2, u. im Hof z. d. 3 Bergen.

Kassenpreise a 1 M. 50 Pf. u. 1 M.

Hotel Bellevue.

Freitag, den 12. Januar:

Großes

Schlachtfest,

von 10 Uhr ab:

Wollfleisch und Wollwurst,

Abends:

Wurstessen u.,

woraus ergebenst einladet

[368] **Ernst Kattay.**

Zum Wurstabendbrot

heute Donnerstag,

lader freundlich ein

[311]

F. Strauss,

„Deutscher Hof“.

[369] Zu echt Berliner Weiß-

Bier lader freundlich ein

Boek im „Kronprinz“.

Hotel z. Zacken.

Heute Donnerstag

großes Badfestessen

[354] und

musikal. Abendunterhaltung,

Ende,

[366] Freitag, den 12., füh. von 10 Uhr ab: Wollfleisch und Woll-

wurst, Abends: Wurstspieß, wozu

ergebenst einladet

F. Mandl

im „Cesauer Hof“.

Vereins - Anzeigen.

△ z. d. 3 F.

17. I. 4. R. III.

Zurn - Verein

zu Hirschberg.

[365] Freitag, den 12. Januar, auf

Gruner's Felsenkeller zum Feier-

des Geburtstages unseres Zurn-

waris

Geselliger Abend.

Anfang Punkt halb 8 Uhr.

(Tanz findet nicht statt.)

Der Turnath.

Warmbrunner

Zurnverein.

[323] Die Mitglieder des alten, sowie

des neuen Zurnvereins werden erfuht,

sich Sonnabend, den 13. Jan.

Abends 8 Uhr, im Gondof „zum

weisen Adler“ zu einer Beprechung

eingefinden.

Warmbrunn, den 10. Januar 1877.

Der Vorstand. E. Rothe.